

**Stadtteilworkshop des
Bildungsnetzwerks Eppinghofen
am 18.09.2012
in der Grundschule an der Zunftmeisterstraße
„Zusammenarbeit mit Eltern“**



Dokumentation

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name	Vorname	Einrichtung
Arslan	Ayhan	Sozialagentur
Bode-Brock	Karin	Amt für Kinder, Jugend und Schule
Brandt	Heidemarie	Sprachkurs für Frauen
Brodka	Joerg	Berufskolleg Stadtmitte
Brost	Udo	Stadt Mülheim an der Ruhr, Amt 32-2
Bockermann	Ulrike	AWO
Cakir-Nurdogan	Halime	Stadtteilkoordinatorin
Cemi	Claudia	Sozialagentur
Ceylan	Züleyha	Astrid-Lindgren-Schule
Cronau	Barbara	Evangelische Familienbildungsstätte
Daubenfeld	Iris	Gesundheitsamt KJD
Dahmen	Stefanie	Grundschule an der Zunftmeisterstraße
Daßler	Martina	Grundschule an der Zunftmeisterstraße
Demsar-Hanewinkel	Regina	Hauptschule an der Bruchstraße
Diekena	Pierre	EFG Gemeindezentrum Auerstraße
Doobe	Birgit	Grundschule an der Zunftmeisterstraße
Ernst	Ulrich	Dezernat V
Freitag	Heike	Schulaufsicht Mülheim an der Ruhr
Gernheim	Gisa	Städt. Tageseinrichtung "FANTADU"
Gerent	Minka	Amt für Kinder, Jugend und Schule
Gnilka	Heike	Sozialagentur
Gorzawski	Heribert	Otto-Pankok-Schule
Grohsmann	Richard	Jugendzentrum Stadtmitte
Gröschel	Birgit	Schule am Dichterviertel
Gryckiewicz	Cornelia	OGS, Grundschule an der Zunftmeisterstraße
Happ-Jehles	Andrea	Gesundheitsamt
Hartmann	Sonja	Diakonisches Werk im Evangelischen Kirchenkreis An der Ruhr
Hofmann	Iris	Koordinierungsstelle Integration
Jankovic	Tanja	Multikultureller Familienverein Mülheim an der Ruhr e.V.
Kerkhoff	Daniel	Fröbel-Kindergarten Siekids Energiezwerge
Klar	Gabriele	Städt. GHS an der Bruchstraße
Klenewegen	Martina	RAA
Konietzka	Thomas	Bildungsbüro
König	Claudia	Bildungsbüro
Kraus	Christa	Gesundheitsamt, Frühförderzentrum
Krosser	Severine	Grundschule an der Zunftmeisterstraße
Kühner	Monika	Bildungsbüro
Kübner	Heike	Städt. Tageseinrichtung "Menschenskinder"
Leitzen	Hannah	Sozialagentur
Lobeck-Chenard	Dr. Nicole	Gesundheitsamt

Name	Vorname	Einrichtung
Loggen	Gregor	Zentrum für Heilpädagogik
Maas	Dr. Michael	Stadtteilkoordinator Styrum
Mareschka	Svenja	OGS Zunftmeisterstraße
Materna	Kerstin	GGs Dichterviertel
Müller	Carmen	bbwe
Neubacher-Michaelsen	Elke	Ev. Lukaskirchengemeinde, Tageseinrichtung "Haus der kleinen Leute"
Oeser	Julia	Grundschule an der Zunftmeisterstraße
Okur	Mustafa	Türkische Gemeinde Rhein Ruhr
Özkan	Dede Mehmet	N.I.L. e.V.
Pereira	Tanja	Grundschule an der Zunftmeisterstraße
Preuß	Nicole	JugendPotenzialProjekt JUPP
Prock	Silvia	Gesundheitsamt KJD
Rall	Sonja	Amt für Kinder, Jugend und Schule
Scheib	Luise	Saarner Familienforum, Mülheimer Bündnis für Familie
Schembri	Jennifer	Städt. Tageseinrichtung "Menschenskinder"
Schick-Jöres	Monika	Caritas Sozialdienste e.V.
Schlichtmann	Anna	AWO Mülheim an der Ruhr e.V.
Schüring	Michael	Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V. (CBE)
Schütz	Ralf	Otto-Pankok-Schule
Seeger	Diana	Diakonisches Werk im Evangelischen Kirchenkreis An der Ruhr
Sonntag	Kristina	bbwe
Staudinger	Beate	Familienzentrum "Fiedelbär"
Stumpf	Benedikt	Big Brothers Big Sisters
Tanis	Serap	Multikultureller Familienverein Mülheim an der Ruhr e.V.
Waberg	Guenter	Psychologisches Beratungszentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr
Wadle	Christa	KSD
Weber	Jacqueline	Grundschule an der Zunftmeisterstraße
Weitz	Uschi	Grundschule an der Zunftmeisterstraße
Wojcicki	Isabella	Familiennetzwerk Heißen
Wolfsheimer	Angelika	Astrid-Lindgren-Schule
Wronka	Inamaria	M.I.T.
Zimmermann	Andrea	EFG Gemeindezentrum Auerstraße

Ablauf

Beginn: 16:30 Uhr

Ende: 20:00 Uhr

Begrüßung

Ulrich Ernst, Beigeordneter der Stadt Mülheim an der Ruhr

Unterzeichnung der „Erklärung der Bildungspartnerschaft“

Frau Neubacher-Michaelsen für die Evangelische Lukas-Kirchengemeinde



Beispiele aus dem Stadtteil „Zusammenarbeit mit Eltern“

1. Kooperationen im Dichterviertel: Elterncafé, Frauenabend, Blitzmütter, MUT-Café

Gisa Gernheim, Leiterin des Familienzentrums FANTADU

Isa Wojcicki, Koordinatorin der Mobilen Blitzmütter

Halime Cakir-Nurdogan, Stadtteilkoordinatorin

2. Zusammenarbeit mit Eltern in der Early-Excellence-Einrichtung

Heike Küßner, Leiterin und Jennifer Schembri, Kindertageseinrichtung

„MenschensKinder“ in der Zunftmeisterstraße

Einzelarbeit: Kriterien für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern

„Was ist aus Sicht der Teilnehmer wichtig, worauf kommt es nach ihren Erfahrungen an?“

Gruppenarbeit: Multiprofessionelle Ideenwerkstätten

Einführung in die Methode:

Monika Kühner, Bildungsbüro

Moderator/innen:

Stefanie Dahmen, Monika Kühner, Svenja Marischka, Dr. Michael Maas, Isabella Wojcicki, Claudia König, Sonja Rall, Karin Bode-Brock

Vorstellung der neuen Internet-Plattform navigator.muelheim-ruhr.de

Niels Gründel, Programmierung, CMS Administration

Fazit und Verabschiedung

Moderation:

Halime Cakir-Nurdogan, Dr. Sonja Clausen,
Stadtteilkoordinatorinnen

Kriterien für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern

Als Einstieg in das Thema wurden die Akteure gebeten, auf einer Moderationskarte die folgende Frage stichwortartig zu beantworten. „Was ist Ihrer Meinung nach das wichtigste Qualitätskriterium für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern?“

Unter allen im Workshop Eppinghofen genannten Stichwortgruppen

- Zeit
- Geduld
- Wertschätzung
- Transparenz
- Vertrauen
- Ehrlichkeit
- Sprache
- Offenheit
- Respekt
- Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Persönliche Ansprache
- Gegenseitige Zuverlässigkeit
- Achtsamkeit
- Information für Eltern haben
- Bereitschaft beider Seiten
- Freundlichkeit

wurden – auch unter Einbeziehung der Ergebnisse aus Styrum - drei Begriffe besonders häufig genannt und scheinen deshalb aus Sicht der Akteure für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern von grundlegender Bedeutung zu sein:

„Wertschätzung“, „Vertrauen“ und „Kommunikation auf Augenhöhe“.

Multiprofessionelle Ideenwerkstatt

In der multiprofessionellen Ideenwerkstatt ging es darum, das Zusammenwirken der vielfältigen fachlichen Perspektiven konstruktiv für aktuelle konkrete Fragestellungen in der Zusammenarbeit mit Eltern zu nutzen, sich bereichern zu lassen von anderen Perspektiven und Ideen und neue Handlungsmöglichkeiten zu erkennen. Monika Kühner vom Bildungsbüro stellte die Methode vor.



Die multiprofessionellen Ideenwerkstätten in Gruppen von 8-10 Teilnehmer/innen dauerten 60 Minuten (10 Minuten Vorstellung und Fallauswahl, jeweils 25 Minuten Fallbesprechung).

Vorgehensweise

Hat sich die Gruppe auf eine Fragestellung geeinigt, beschreibt der Falleinbringer die Situation: Einrichtung, Anlass, konkrete Frage; Probleme und Schwierigkeiten, Beteiligte in der gegenwärtigen Situation, wichtige Fakten, bisherige Lösungsansätze.

Die Gruppe sammelt Ideen unter der Maßgabe „Was würde ich tun, wenn ich an der Stelle des Falleinbringers wäre?“ Der Fragesteller kann sich in dieser Zeit zurücklehnen, sich die Ideen anhören (ohne zu kommentieren).

Am Ende gibt der Fragesteller eine Rückmeldung

Welche Idee bringt mich weiter? Was wird zur konkreten Weiterarbeit noch benötigt? Wie kann das *konkrete* weitere Vorgehen aussehen? Welche Informationen oder Kontakte fehlen mir?

Die **Hauptaufgaben der Moderatoren** bestehen darin, dafür Sorge zu tragen,

1. dass sich die Teilnehmer der Kleingruppe am Anfang kurz vorstellen und dabei möglichst schon eine konkrete Fragestellung bezogen auf das Thema „Zusammenarbeit mit Eltern“ benennen;
2. dass die Fragestellungen auf Kärtchen festhalten werden;
3. dass die Kleingruppe den generellen Zeitplan einhält

4. dass sich die Gruppe auf zwei Fragestellungen einigt, die nacheinander bearbeitet werden
5. dass alle Teilnehmer zu Wort kommen und ihren Beitrag zur Ideensammlung leisten können („wenn ich in der Situation wäre, würde ich“);
6. dass die genannten Ideen in der Phase der Ideensammlung nicht kommentiert, abgeschwächt, zerplückt oder kleingeredet werden;
7. dass die Gruppe offen denken kann, mit Blick auf Ressourcen und Chancen, alles denken ist möglich;
8. dass ggf. die Ideen für den Fragesteller mitprotokolliert werden;
9. dass der Fragesteller nach der Ideenphase die Möglichkeit erhält, Rückmeldung zur Ideenphase zu geben, und benennen kann, was er sich als nächsten Handlungsschritt vorstellt.

Beispiel

Wie kann ich ein bestehendes türkisches Elterncafé in ein multikulturelles verwandeln?

Rückmeldung der Fragestellerin – „Es kamen sehr viele Anregungen“:

- Vorbild internationales Frauenfrühstück
- Andere Sichtweise: Türkische Mütter fühlen sich aufgehoben.
- Kolleginnen oder muttersprachliche Brückenbauerinnen (z. B. arabisch) hinzuziehen
- Direkt die Mütter ansprechen
- Ein Fest veranstalten, eigene Kultur darstellen

Wo kann man ansetzen:

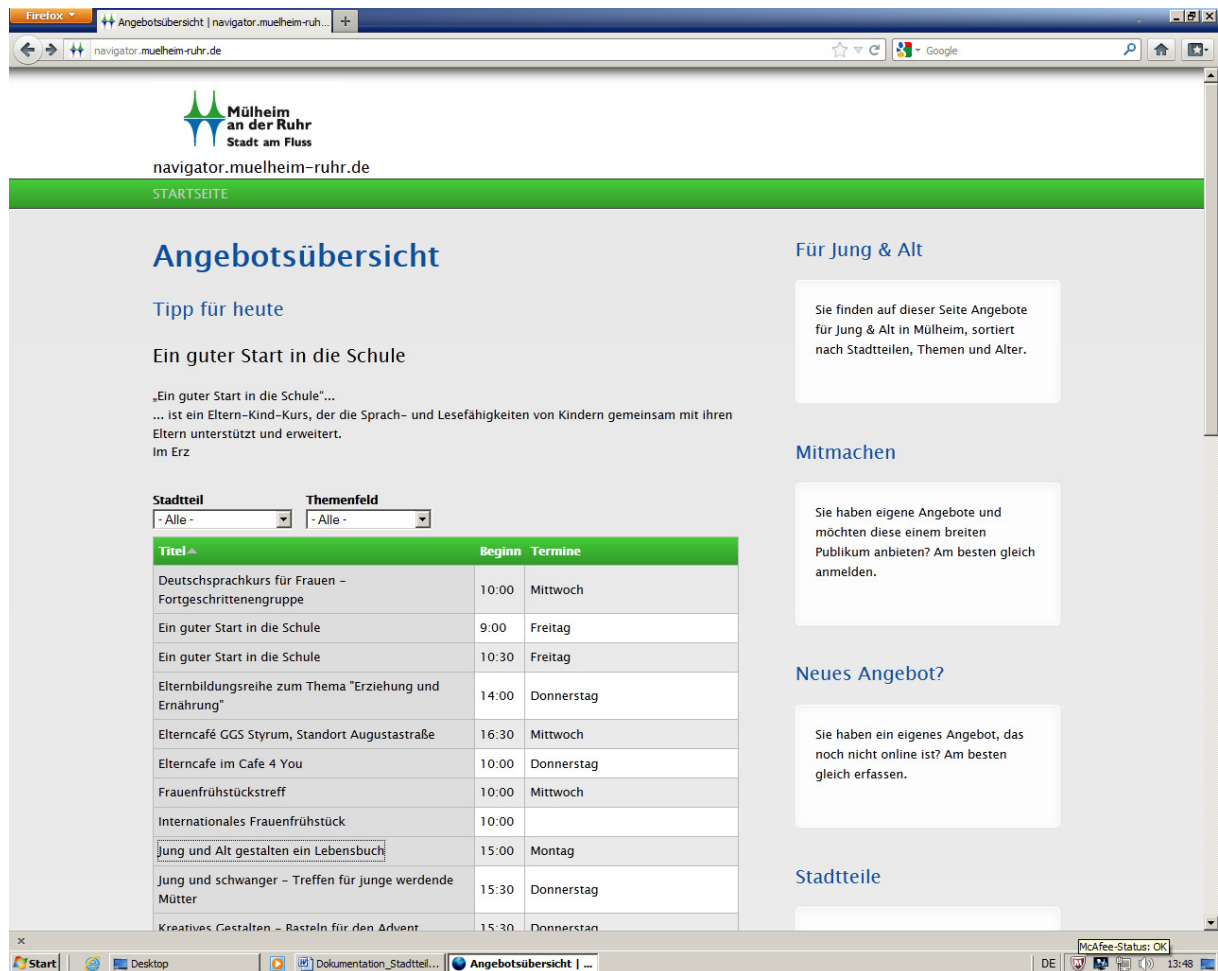
- Gemeinsam Essen kochen
- Durch Freundschaften der Kinder
- Durch Mutter-Kind-Veranstaltungen

navigator.muelheim-ruhr.de

Die Informationsplattform wurde entwickelt, um dem in vorangegangenen Workshops vielfach geäußerten Wunsch nach mehr Transparenz nach zu kommen. Ab sofort haben alle Einrichtungen die Möglichkeit, Angebote für Kinder, Jugendliche und Eltern unter „navigator.muelheim-ruhr.de“ einzustellen.

Mit dem navigator wurde eine Internet-Plattform entwickelt,

- deren Rahmen von der Stadt Mülheim an der Ruhr administriert wird,
- die von überall angesteuert werden kann,
- die in übersichtlicher Form das gesuchte Angebot mit Beschreibung, Zeit, Ort, Daten des Veranstalters und Kartenausschnitt darstellt,
- den Ausdruck einzelner Angebote ermöglicht,
- deren Inhalte von den Anbietern selbst eingepflegt werden,
- die eine Sortierung der Angebote nach Stadtteil oder Thema ermöglicht,
- die eine große Anzahl von Veranstaltungsorten bereits enthält und
- die einfach in der Handhabung ist.



Firefox - Angebotsübersicht | navigator.muelheim-ruhr.de

navigator.muelheim-ruhr.de

STARTSEITE

Angebotsübersicht

Tipp für heute

Ein guter Start in die Schule

„Ein guter Start in die Schule“...
... ist ein Eltern-Kind-Kurs, der die Sprach- und Lesefähigkeiten von Kindern gemeinsam mit ihren Eltern unterstützt und erweitert.
Im Erz

Stadtteil: Themenfeld:

Titel	Beginn	Termine
Deutschsprachkurs für Frauen – Fortgeschrittenengruppe	10:00	Mittwoch
Ein guter Start in die Schule	9:00	Freitag
Ein guter Start in die Schule	10:30	Freitag
Elternbildungsreihe zum Thema "Erziehung und Ernährung"	14:00	Donnerstag
Elterncafé GGS Styrum, Standort Augustastraße	16:30	Mittwoch
Elterncafé im Cafe 4 You	10:00	Donnerstag
Frauenfrühstückstreff	10:00	Mittwoch
Internationales Frauenfrühstück	10:00	
Jung und Alt gestalten ein Lebensbuch	15:00	Montag
Jung und schwanger – Treffen für junge werdende Mütter	15:30	Donnerstag
Kreatives Gestalten – Basteln für den Advent	15:30	Donnerstag

Für Jung & Alt

Sie finden auf dieser Seite Angebote für Jung & Alt in Mülheim, sortiert nach Stadtteilen, Themen und Alter.

Mitmachen

Sie haben eigene Angebote und möchten diese einem breiten Publikum anbieten? Am besten gleich anmelden.

Neues Angebot?

Sie haben ein eigenes Angebot, das noch nicht online ist? Am besten gleich erfassen.

Stadtteile

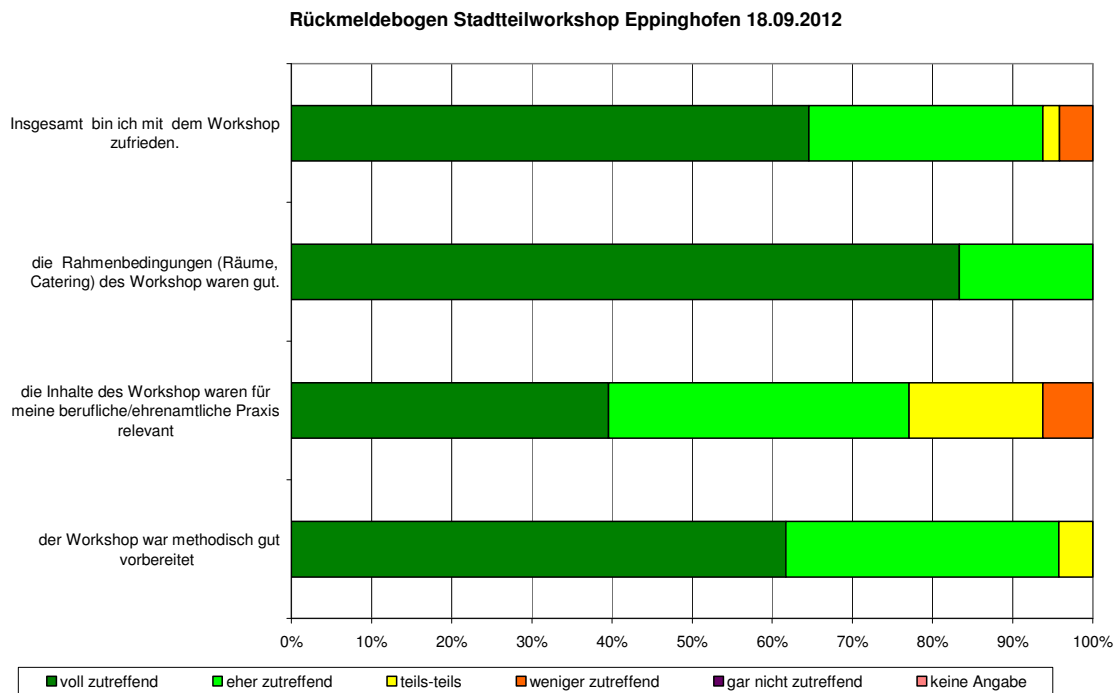
McAfee-Status: OK

Ergebnisse der Befragung

Beurteilung des Stadtteilworkshops.

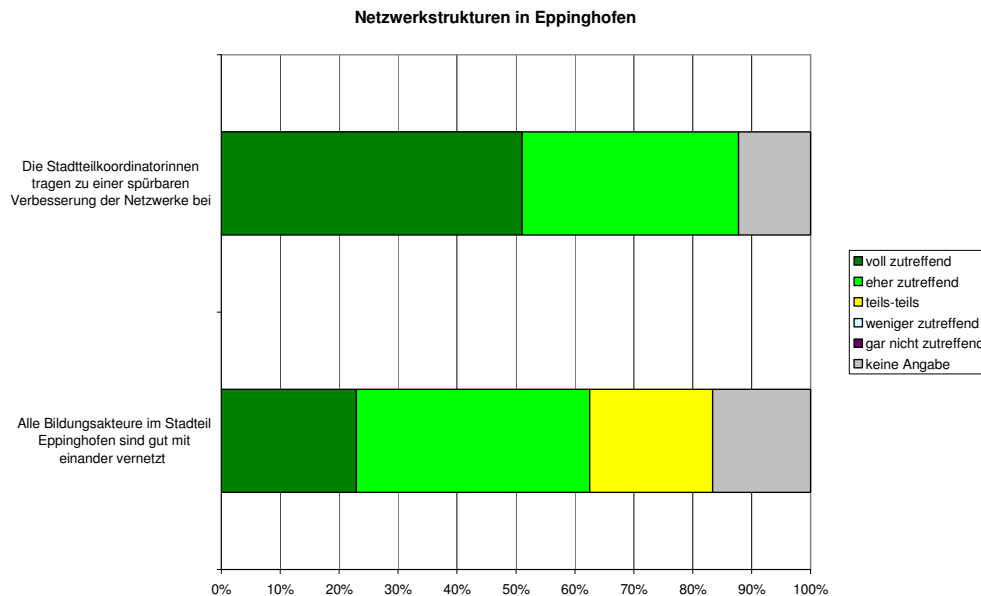
Die große Mehrheit der Rückmeldungen zeigten sich mit dem Workshop zufrieden (n=48), sowohl mit den Rahmenbedingungen (Räume, Catering) als auch mit der methodischen Vorbereitung.

Die Frage nach der Relevanz des Workshop für die eigene berufliche/ ehrenamtliche Praxis beurteilten 77% mit voll oder eher zutreffend.



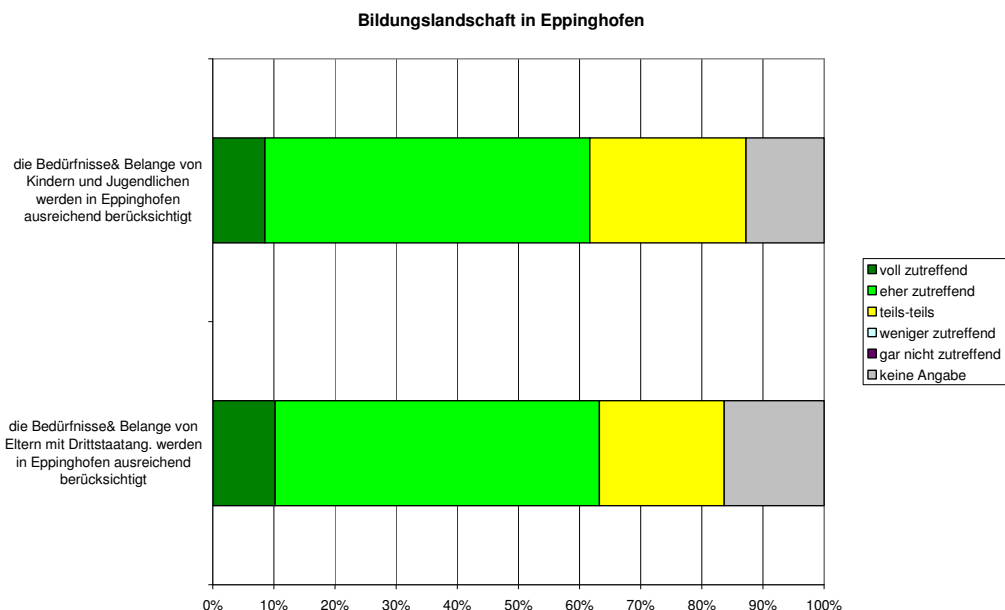
Beurteilung der Vernetzung im Stadtteil

Knapp zwei Drittel aller Rückmeldungen sehen eine gute Vernetzung aller Bildungsakteure. Eine große Mehrheit findet, dass die Stadtteilkordinatorinnen zu einer spürbaren Verbesserung der Netzwerke beitragen.



Beurteilung der Bildungslandschaft in Eppinghofen aus Sicht der Workshop-Teilnehmer/innen

Die Bedürfnisse und Belange von Eltern mit Drittstaatsangehörigkeit werden nach Meinung von 63% ausreichend berücksichtigt. Ähnliches gilt speziell für die Bedürfnisse und Belange von Kindern und Jugendlichen.



Besonders gut gefallen hat einzelnen Teilnehmern...

- der Kontakt zu anderen Bildungspartnern (mehrfach)
- der Austausch nebenher
- die kollegiale Beratung (mehrfach)
- die Vorstellung der Kita Zunftmeisterstraße
- sehr gutes Essen (mehrfach)
- freundlich und professionell
- Moderation / Struktur
- die Vielfalt der Professionen (mehrfach)
- Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen
- der Einblick in die Praxis
- Netzwerkerweiterung

Nicht so gut gefallen hat einzelnen Teilnehmern...

- Inputs durch die Gruppenphase schon gelenkt
- Vorstellung der Institutionen teilweise zu lang, zu viel (mehrfach)
- Veranstaltung sehr spät statt, ungünstig für Eltern von jüngeren Kindern (mehrfach), vormittags wäre schön,
- dass so wenig Fachleute sich kennen und ihre Fachbereiche nicht überschauen können
- keine neuen Erkenntnisse oder Inputs
- Thematik wurde noch zu oberflächlich behandelt
- zu wenig Zeit für Austausch und kollegiale Beratung
- die Unruhe

Wünsche und Anregungen...

- themenspezifisch regelmäßige kollegiale Beratung
- ein Organigramm der Netzwerkstrukturen zur Orientierung
- Infos besser vernetzen
- Elternfragebogen, wie diese mit den Angeboten vor Ort zufrieden sind
- es wurde in den Jahren Tolles geleistet
- die Bildungspartner sollten in den Institutionen sichtbar sein

Bereitschaft zum Mitmachen (Runder Tisch etc.) bei folgenden Themen...

- Vorschultraining,
- kollegiale Beratung
- Schule (Primarbereich, OGS)
- Gesprächsangebot mit Erziehungsberatern/ Schulberatern
- Elternarbeit
- Ausbau von Netzwerkstrukturen
- Kinder- und Jugendgesundheit
- Frühförderung, Erziehungs- und Familienberatung, Schulprobleme

Verbesserungsvorschläge für Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche...

- intakte und schöne Bildungsorte
- mehr Kitas, die auch allen Gruppen in Eppinghofen entsprechen
- die Arbeit der Kita „Menschenskinder“ vor Ort kennenlernen
- Stadtteilschule 0-18 nach EEC
- Angebote für Jugendliche in Kooperation
- Potenziale und Kompetenzen für den Ausbildungsweg suchen/ erkennen
- personelle und finanzielle Ressourcen müssen weiter ausgebaut werden

Fazit und Ausblick

Eltern sind die ersten und wichtigsten Erzieher ihrer Kinder. Die aus dieser Tatsache abzuleitende Notwendigkeit, Eltern mit ihren Bedürfnissen und Belangen ernst zu nehmen, erläuterte der Beigeordnete Ulrich Ernst eindrücklich in seinen Grußworten bei den Stadtteilworkshops in Eppinghofen und Styrum. Wie die anschließende Arbeitsphase zu den „Kriterien für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern“ ergab, wird diese Auffassung von den Bildungsakteuren in den beiden Stadtteilen geteilt: Wertschätzung, gegenseitiges Vertrauen und eine Kommunikation auf Augenhöhe sind aus der Sicht der jeweils rund 70 Teilnehmer/-innen die wichtigsten Grundlagen für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern.

Die anschließend präsentierten Beispiele zur Zusammenarbeit mit Eltern machten deutlich, wie ambitioniert und methodisch vielfältig die entsprechende Praxis in Eppinghofen wie auch in Styrum bereits aussieht. Durchgängig besteht der Anspruch, Eltern mit Offenheit, Wertschätzung und Verständnis zu begegnen. Allerdings ist es leichter gesagt als getan, diese Ansprüche in der alltäglichen Praxis konsequent umzusetzen. Die *multiprofessionellen Ideenwerkstätten* boten allen Teilnehmer/-innen die Gelegenheit, praktische Herausforderungen und Konflikte in der Zusammenarbeit mit Eltern in einer multiprofessionell zusammengesetzten Kleingruppe zu schildern und hierzu Anregungen und Tipps zu erhalten. Viele Teilnehmer/-innen empfanden diese Form der gegenseitigen Beratung in einer multiprofessionell zusammengesetzten Kleingruppe als sehr hilfreich und bereichernd. Auf Wunsch der Netzwerkpartner/-innen laden die Stadtteilkoordinatorinnen künftig bei Bedarf gern zu einzelnen Themen zu einer multiprofessionellen Ideenwerkstatt ein.

Eltern mit ihren Bedürfnissen und Belangen ernst zu nehmen beinhaltet auch, ihnen die vielfältigen Angebote im Stadtteil transparent zu machen. Vor diesem Hintergrund wurde der „Navigator“ vorgestellt, welcher als neue digitale Informationsplattform den Überblick über das sich ständig wandelnde Angebotsspektrum erleichtern soll. Wie beim Workshop angeregt, sollen auch die Eltern befragt werden, wie sie mit dem Angebot vor Ort zufrieden sind.

Ein wichtiges Ergebnis des Workshops besteht darin, dass die fundamentale Bedeutung einer *wertschätzenden Haltung* in der Zusammenarbeit mit Eltern herausgearbeitet wurde. Soll dieser Anspruch aber über einen moralischen Appell hinaus gehen, muss er für jede Einrichtung konkretisiert werden. Es gilt also, den Anspruch einer „wertschätzenden“ und „vertrauensvollen“ Zusammenarbeit mit Eltern in allen Institutionen, welche mit Eltern zusammenarbeiten, inhaltlich und methodisch zu operationalisieren. Die Stadtteilkoordinatoren bieten an, gemeinsam mit den Partnern im Bildungsnetzwerk aus den Erfahrungen und Erkenntnissen der Zusammenarbeit mit Eltern im Stadtteil einen Leitfaden mit Anregungen, praktischen Umsetzungsvorschlägen und Beispielen zu entwickeln.



„Abschließend möchten wir uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, vor allem den Referent/-innen und Kleingruppenleiter/-innen, für die äußerst engagierte und kompetente Mitarbeit im Rahmen des Workshops herzlich bedanken! Für weitere Anregungen oder Rückfragen stehen wir selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung.“

Halime Cakir-Nurdogan, Stadtteilkordinatorin
E-Mail: halime.cakir.nurdogan@muelheim-ruhr.de, Tel.: 0208-455 5189

Dr. Sonja Clausen, Stadtteilkordinatorin
E-Mail: sonja.clausen@muelheim-ruhr.de, Tel.: 0208-455 5190



Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen (EIF).